

## Wanderfreizeit auf dem Hermannsweg

"Allein unter Frauen" oder "Auf den Spuren von Hermann dem Cherusker"  
Eine Wanderung auf dem Hermannsweg.



Wer kennt sie nicht? Die Schlacht im Teutoburger Wald, als 9 n. Chr. der Germanenfürst Arminius vernichtend die römischen Legionen des Varus schlug. Das war für uns alle selbstverständlicher Geschichtsstoff in der Grundschule. Aber der Teutoburger Wald hat noch viel mehr zu bieten als die Schlachten der Vergangenheit. Wunderbare Landschaften, reizvolle Städtchen oder altherwürdige Burgen. Um dies alles kennenzulernen, begaben wir uns, 6 Teilnehmer/innen des SQV Do.-Aplerbeck (fünf "taffe" Frauen und ich) vom 1. Oktober bis zum 9. Oktober auf den Hermannsweg, einer der ältesten und schönsten Höhenwanderwege in Deutschland.

Samstag, den 1. Oktober:

Oh je, was für ein Schmuddelwetter. Nachdem es die ganze Nacht über geregnet hatte, treffen wir uns frühmorgens alle im Dortmunder Hauptbahnhof. Skeptisch schauen wir zum Himmel. Werden wir gleich am ersten Tag so richtig nass? Doch es soll (Gott sei Dank) anders kommen. Nach der für die Bahn übliche Verspätung treffen wir an unserem Ausgangspunkt in Rheine bei trockenem Wetter ein. Schnell entledigen wir uns unserem Gepäck in der Tourismuszentrale gegenüber vom Bahnhof und auf geht's. Die sehenswerte Altstadt von Rheine mit ihren barocken Häusern, der Kirche St. Dionysius und der Nepomuk-Brücke lassen wir zügig hinter uns und wandern bei zunehmendem Sonnenschein und dadurch immer besser werdender Stimmung die Ems entlang.



Nach einer kurzen Frühstückspause in einer Bäckerei geht es weiter durch ein Truppenübungsgebiet (was wir an diesem Samstag begehen können) und das "Wilde Weddenfeld" nach Bevergern. Der Ort mit seinen hübschen Fachwerkhäusern lädt uns zu einer Pause ein. Gestärkt erreichen wir anschließend das "Nasse Dreieck". Hier zweigt der Mittellandkanal vom Dortmund-Ems-Kanal ab. Endlich haben wir das "platte Land" hinter uns gelassen und wir steigen nun stetig hinauf zu unserem Kammweg "über die Hermannshöhen". Unser Ziel ist heute Hörstel-Riesenbeck. Oberhalb des Städtchens verweilen wir noch auf einer Aussichtsplattform und genießen die schöne Sicht auf den Ort, ehe wir unser Hotel in Riesenbeck erreichen.

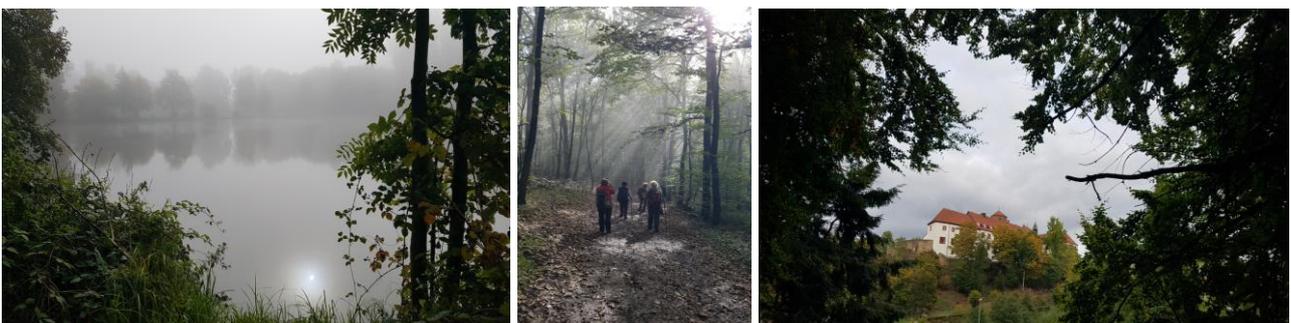
Sonntag, den 2. Oktober:

Die Sonne scheint in unser Hotelzimmer. Ein wunderbarer Herbsttag steht uns bevor. Begeistert machen wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück auf den Weg. Zuerst müssen wir wieder zurück auf den Höhenkamm, aber bei dem herrlichen Wetter haben wir die gute Laune für den heutigen Tag gepachtet. Unser erstes Ziel sind die Dörenther Klippen, eines der Hauptsehenswürdigkeiten des Hermannsweges. Besonders "prägnant" ist die Felsformation "Das hockende Weib". Vor ca. 120 Millionen Jahren entstanden, wollte eine Frau der Sage nach ihre Kinder vor der herankommenden Flut retten. Als das Wasser schon bis zu ihren Füßen stand, betete sie inständig zu Gott, ihre Kinder leben zu lassen, auch wenn sie selber sterben müsste. Die Kinder überlebten, aber sie erstarrte zu Stein. An der daneben liegenden urigen "Almhütte" machen wir dann unsere Mittagspause, bevor wir an weiteren schönen Aussichtspunkten vorbei unser Ziel, das Hotel Bismarckhöhe in Tecklenburg erreichen. Natürlich ist am Nachmittag ein Stadtbummel mit Besuch der "Alten Burg" und der größten Freilichtbühne Deutschlands Programm. Die Stadt, auch "Balkon des Münsterlandes" genannt, besticht durch wunderschöne Fachwerkbauten und einem historischen Ortskern. Ein gemeinsames Abendessen in der Altstadt haben wir uns danach absolut verdient.



Montag, den 3. Oktober:

Morgendlicher Nebel umhüllt uns, als wir zu unserer dritten Wanderung aufbrechen. Dem Haus Marck aus dem 14. Jahrhundert, Geburtsort des Pfarrers Friedrich v. Bodelschwingh, statten wir einen kurzen Besuch ab, ehe es hinauf zum Lengericher Canyon oder der sogenannten "Blauen Lagune" geht. Seit der Stilllegung im Jahre 1977 sammelt sich hier Wasser in dem ehemaligen Kalkabbaugebiet und lässt es bei Sonnenschein türkisblau glitzern. Leider haben wir am ersten Aussichtspunkt bei dem Dunst keine Sicht, an dem nächsten kämpft sich aber immer mehr die Sonne durch die Nebelschwaden und wir bekommen doch noch einen Blick auf das Wasser mit seiner faszinierenden Farbkonstellation. Weiter führt uns der Wanderweg entlang eines riesigen Kalksteinbruches, der sich im Besitz des Zementwerkes Dykerhoff befindet, zur Alex-Schotte-Hütte, mit 253 Meter der höchste Punkt des Münsterlandes. Dort genießen wir den Ausblick und unser bereitgestelltes Lunchpaket. Natürlich haben wir auch noch eine Kaffeepause geplant, aber das Cafe-Restaurant "Malepartus" ist heute dermaßen überfüllt, dass wir beschließen, direkt nach Bad Iburg durchzugehen. Das Cafe an der Burg Iburg ist für eine Einkehr ideal, aber die Suche nach einem Restaurant zum Abendessen gestaltet sich schwierig. Alles hat geschlossen oder sehr früh Feierabend. Schließlich finden wir doch noch eins ganz in der Nähe von unserem Hotel und wir belohnen uns dort mit Bier, Aperol Spritz und gutem Essen für den erlebnisreichen Wandertag.



Dienstag, den 4. Oktober:

Die heutige Wanderung ist nicht allzu lang. Zeit genug, vorher den Baumwüpfelpfad von Bad Iburg zu begehen. Wir erfahren viel über die Flora und Fauna des Waldes, den Klimawandel und glauben, hoch über den Baumwüpfeln zu schweben. Anschließend geht es zurück zu "unserem" Hermannsweg. Durch den Naturpark "Freedon", der besonders häufig zur Lerchenspornblüte im Frühjahr besucht wird, erreichen wir unseren heutigen Endpunkt, die "Noller Schlucht". Das Gästehausinhaber-Ehepaar holt uns dort ab und wir haben am Nachmittag noch Zeit genug, den Kurpark mit den zwei großen Gradierwerken in Bad Rothenfelde bei strahlendem Sonnenschein und einem Cafebesuch näher kennenzulernen.



Mittwoch, den 5. Oktober:

Den morgendlichen Aufstieg zum Steinegge-Turm wollen wir uns ersparen, denn es steht die anstrengendste Wanderung unserer gesamten Tour an. Nachdem wir bis zu dem Parkplatz unterhalb des Turmes gebracht werden, ist es bis dorthin nicht weit. Das Wetter ist an diesem Morgen noch trüb, aber wir müssen selbstverständlich auf den Turm, um den 360° Rundumblick von oben auszukosten. Auch unser nächstes Ziel, der Luisenturm, zu Ehren der Preussenkönigin Luise im Jahre 1893 erbaut, lassen wir nicht aus. Von dort steigen wir hinunter zum "Lebkuchendorf" Borgholzhausen. Mitte des 18. Jahrhunderts ließen sich in dem Dorf einige Bäcker vom benachbarten Dissen nieder und gründeten eine "Honigkuchenfabrik". Im Cafe Schulze mit seiner historischen Vergangenheit und den vielen Lebkuchenherzen im Schaufenster müssen wir dann natürlich einkehren. Zufällig läuft uns noch der Bürgermeister des Ortes über den Weg und erzählt uns einiges über den Ort und seine Geschichte. Weiter geht es dann zur Ravensburg, einer Burg aus dem 11. Jahrhundert. An einem windgeschützten Plätzchen im ehemaligen Burghof machen wir endlich unsere Mittagspause. Gestärkt geht es danach auf einem langgezogenen Anstieg zum Eggekamm. Pünktlich zum Erreichen des "Gipfels" in 316 Meter Höhe meldet sich der Altweibersommer wieder zurück und wir haben eine fantastische Aussicht auf unser nächstes Ziel Halle mit dem Gerry-Weber-Stadion und dem Osnabrücker Land. Eine letzte Rast an der sogenannten Kaffeemühle, vom Wohltäter und begeisterten Kaffeetrinker Hermann Hagedorn errichtet, muss noch sein. Wir laben uns in der Nachmittagssonne und freuen uns über die gemeisterte Wanderung, ehe wir zu unserem Hotel in Halle hinabsteigen.



Donnerstag, den 6. Oktober:

Wir sind jetzt schon ein "eingewandertes" Team, so dass uns der Anstieg bis zur ehemaligen Hünenburg nicht mehr allzu schwer fällt. Ja, an "meinen" Frauen können sich wir Herren der Schöpfung mal ein Beispiel nehmen. Kein Jammern und Klagen, sondern "Wat mutt dat mutt". Auf der Hünenburg befindet sich heute ein Fernmeldeturm mit einem Cafe, das leider nur am Wochenende geöffnet ist. Aber ein Plätzchen daneben für unsere Mittagspause lässt sich leicht finden. Unser

nächstes Ziel ist der Tierpark Olderdissen. Er soll der heimischen Tierwelt dienen und ist kostenfrei zu begehen. Da der Hermannsweg mitten hindurch führt, können wir auf diesem Weg u.a. Ziegen, Esel, heimische Vogelarten und sogar einen Braunbären bewundern. Wir nähern uns langsam der einzigen Großstadt auf unserem Wege, Bielefeld. Gibt es doch gar nicht... Irrtum. Vom Johannisberg haben wir den ersten schönen Blick auf die Stadt. Von dort geht es hinunter zur Altstadt, dessen Marktplatz mit seinen Patrizierhäusern (und einer selbstverständlichen Cafe-Einkehr) wir natürlich nicht auslassen wollen. Einen Anstieg bis zur imposanten Sparrenburg, einer riesigen Burganlage aus dem 16. Jahrhundert und einem tollen Blick über Bielefeld, müssen wir noch meistern, dann haben wir es (fast) geschafft. Am Ende der sogenannten Promenade ist direkt unser Hotel und wir beenden den Tag dort mit einem guten Essen.



Freitag, den 7. Oktober:

Ausgeschlafen und voller Neugierde auf den bevorstehenden Tag machen wir uns wieder auf den Weg. Da unser Hotel direkt am Hermannsweg liegt, erreichen wir relativ schnell den "Eisernen Anton", einen Aussichtsturm, der heute von umstehenden Bäumen überragt wird, aber trotzdem "hübsch" anzusehen ist. Am Haus Deppe teilt sich der Hermannsweg. Wir wählen die südliche Variante, die einfach schöner zu wandern ist und einen Blick auf die "Senne", einem 210 Quadratkilometer großen sandigem Waldgebiet, freigibt. Nach einer Pause in der Ortschaft Oerlinghausen mit seiner ehemaligen Windmühle, deren Flügel im 17. Jahrhundert durch einen Sturm zerstört wurden und heute im Volksmund "Kumst(Sauerkraut)-Tonne genannt wird, erreichen wir das Hermann-Löns-Denkmal. Hermann Löns, der Heidedichter, hatte schon vor 120 Jahren einen Teil des Weges erwandert und darüber die Novelle "Frau Einsamkeit" geschrieben. Am Denkmal genießen wir einfach die Sicht über das weite Land und die goldene Oktobersonne, ehe wir unser Tagesziel, das Hotel "Hörster Krug" erreichen.



Samstag, den 8. Oktober:

Heute steht die Königsetappe an. Die beiden Hauptsehenswürdigkeiten, das Hermannsdenkmal und die Externsteine säumen unseren Weg. Entsprechend groß ist die Erwartung. Früh machen wir uns auf die letzte Wanderung. Die Donoper Teiche, im Jahre 1625 von Levin von Donop angelegt, sind natürlich ein Foto wert. Jetzt geht es aber bergauf zum ersten "Highlight" des heutigen Tages, dem Hermannsdenkmal. Erbaut von 1838-1875 zu Ehren Hermann dem Cherusker und seinem Sieg über die Römer war es seinerzeit das größte Denkmal der Welt und ist auch heute noch mit seinen 54 Metern Höhe imposant

anzuschauen. Natürlich müssen wir dort hinauf und den tollen Blick auf Detmold und seine Umgebung mit einem "Gipfelschnaps" belohnen. Aber wir haben ja noch ein zweites "Highlight" am heutigen Tage, die Externsteine, 10 Wanderkilometer vom Hermannsdenkmal entfernt. Vor 120 Millionen Jahren durch Verfestigung des sandigen Sediments und erhöhtem Druck der afrikanischen Platte entstanden, sind sie heute einer der faszinierendsten Gesteinsgruppen nördlich der Alpen. Natürlich müssen wir zu guter Letzt auch dort hinauf. Auf deren Felsen zu gehen und den großartigen Ausblick von oben zu bewundern, ist ein außergewöhnliches Erlebnis und der krönende Abschluss unserer Hermannsweg-Tour.



Sonntag, den 9. Oktober:

Unser Abreisetag. Wir atmen nochmals die kühle morgendliche Herbstluft im Bad Meinberger Kurpark ein und erfreuen uns an der Herbstsonne, die uns in der ganzen vergangenen Woche treu geblieben ist. Mit dem Zug geht es dann wieder am Vormittag zurück nach Dortmund.



Eine schöne Wanderwoche geht damit zu Ende und ich hoffe, dass es allen Teilnehmern, genauso wie mir, sehr gut gefallen hat.



Nachtrag: Wir sind insgesamt ca. 200 Kilometer gelaufen bei ca. 3500 Höhenmeter.